

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. Kreisausgabe Rastatt. 1943-1944 1944**

271 (9.10.1944)

Verlagsbüro: Sammlerstr. 3-5, Karlsruhe 27...
Verlagsbüro: Sammlerstr. 3-5, Karlsruhe 27...
Verlagsbüro: Sammlerstr. 3-5, Karlsruhe 27...

Der Führer
DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN
DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Karlsruhe, Montag, 9. Oktober 1944

18. Jahrgang / Folge 271

Einzelpreis 10 Rpf. Außerhalb Baden 15 Rpf.

Jüdische Sabotagepläne finden Englands vollen Beifall

Weniger Nahrungsmittel für die Deutschen als für ihre Nachbarn - Jud Einstein ist für radikale Ausrottung

Gen. S. Dtt. Der Berichtungsplan des USA-Juden Morgenthau, der auf Grund der Ansprüche Großbritanniens und Frankreichs...

Diese These des „News Chronicle“ entspricht genau dem Racheplan Morgenthaus, der das jüdische Volk zum Sunnerdort verurteilt wissen will...

Dieser Sunnerparade entspricht die Anweisung, die amerikanischen Divisionen erhalten haben...

Wenn es um die Frage geht, wie man Deutschland behandeln soll, würden England, die USA und die Sowjets den Sieg davontragen...

Sowjets veranstalteten „Scheibenschießen“ auf ungarische Frauen

Antikliches Protokoll über sowjetische Greuelthaten in Ungarn - Die barbarischsten Schandthaten begangen

Budapest, 8. Okt. Die ungarischen Militärbehörden schlossen jetzt die Protokolle über einen Teil der Brutalitäten und Greuelthaten ab...

Aus den Protokollen geht hervor, daß das sowjetische Militär, die Offiziere nicht ausgenommen...

Eine Anzahl ungarischer Flüchtlinge aus dem jetzt von den Sowjets besetzten Gebiet...

Stiftungsleiter sagte vor den deutschen Soldaten aus, daß die Bolschewiken aus seiner einst über 10.000 Einwohner zählenden Stadt eine...

Schwache und Kranke werden erschossen
Nias, 8. Okt. Vor den deutsch-lettischen Behörden in Nias machten Überlebende aus den einflussreichen Städten Berro und Pet...

Harry Hopkins und der Jude Samuel Rosenman, dem Präsidenten diesen Plan ausgereicht...

Großkampf im Raum nördlich Aachen hält an

Säuberung des Barrois-Waldes macht Fortschritte - Feindliche Kampfgruppe bei Epinal eingeschlossen

Starker Sowjetdruck im Donau- und südburgarischen Raum - Abwehrkämpfe zwischen Nemetz und der oberen Windau

Aus dem Führerhauptquartier, 8. Okt. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt...

Die Säuberung des Barrois-Waldes macht weitere Fortschritte. Nordöstlich Epinal wurde eine feindliche Kampfgruppe eingeschlossen...

Im ersten Angriffspunkt nahm die amerikanische Armee nach heftiger Feuerbereinigung ihre Angriffe wieder auf...

Alle diese Juden wie Einstein und Rosenmann sind von demselben alttestamentarischen Hab erfüllt...

Deutsche Heimatfront verjagt nicht

Eindrücke eines japanischen Professors

Tokio, 8. Oktober. Die japanische Zeitung „Yomiuri Shimbun“ bringt am Samstag in großer Aufmachung einen Beitrag aus der Feder...

Die deutsche Führung hat nicht dieselben Fehler zum zweiten Male begangen, so führte er aus...

Das Jagdgeschwader „Schlageter“ unter Führung von Oberstleutnant Kriller schob seit Beginn der Invasion 800 anglo-amerikanische Flugzeuge ab...

Die deutsche Führung hat nicht dieselben Fehler zum zweiten Male begangen, so führte er aus...

Ein Besuch in einer Fabrik, in der an allen Röhren ausgebaut werden, die krasse Organisation der Heimatfront unter Himmel und Er...

Das ist ein kleiner Einblick in das Schicksal des Rosenfeld und Churchill ganz Europa bezeiten wollen...

Kreisausgabe Rastatt

Ercheinungsstelle: „Der Führer“ erscheint an bestimmten Tagen...

Wehrbereite Jugend

Von Prof. Dr. Johann von Leers

Der Feind ist an die Grenzen des Reiches vorgebrungen und verliert, gestützt auf eine augenblickliche materielle Überlegenheit...

Jede Staatsführung wird nach Möglichkeit mit Recht ihre jungen Jahrgänge hüfen und schonen...

Unter den Feinden ist es vollkommen gleichgültig, welche staatliche Form die Deutschen haben...

Sie kommt nun menschen viel darauf an, daß der Feind erkennen muß, er liegt der ganzen Nation gegenüber...

Der Appell an die Tapferkeit der Jugend ist bei uns noch niemals weggeblieben gewesen...

Die jungen Jahrgänge sind ganz besonders bedroht, denn ihre Arbeitskraft hofft der Feind an längsten ausbeuten zu können...

Die jungen Jahrgänge sind ganz besonders bedroht, denn ihre Arbeitskraft hofft der Feind an längsten ausbeuten zu können...



### Herbstlicher Sonntag im Garten

In den Strahlen der Oktobersonne leuchten Kürbis und Dahlie um die Wette

st. Rastatt. Im Frühjahr erlebten die Gärten ihre große Zeit. Ungeachtet der Gärten ist es im Herbst, nachdem sie sich von den Strahlen der Oktobersonne erwärmt haben, in den Gärten ein herrliches Schauspiel zu beobachten. Die Gärten sind nun von den Strahlen der Oktobersonne erwärmt, und die Gärten sind nun von den Strahlen der Oktobersonne erwärmt, und die Gärten sind nun von den Strahlen der Oktobersonne erwärmt.

konzentrieren sich, der sommerliche Duft und das Plätschern der Blätter. Der Duft der Blätter ist nun von den Strahlen der Oktobersonne erwärmt, und die Gärten sind nun von den Strahlen der Oktobersonne erwärmt, und die Gärten sind nun von den Strahlen der Oktobersonne erwärmt.

Spinat als eines der letzten Gemüse aus dem Garten. Der hellgrüne Spinat, der gleich in mancher Hinsicht dem Winterendivien, hat aber leicht behaarte Blätter, für die sich in den letzten Jahren gut ein. Noch spät kann er gepflanzt und geerntet werden. Falls er einmal reif, heißt es schleunigst das Wintergemüse einmieten. In den meisten Fällen hat er sich in der Erde eingekollt, und die Blätter sind nun von den Strahlen der Oktobersonne erwärmt.

### Rastatter Filmklub

**Schloß-Spiel: „Jummelee“**  
In dem Welt-Film „Jummelee“ klingen zwei Welten zusammen. Die Menschen, wie er sie formt, stammen aus der heutigen Zeit, was sie sagen, aber aus der Welt Theodor Storms, nach dessen Novelle „Jummelee“ das Drehbuch geschrieben wurde. Das Wesentliche, was sich die Menschen zu sagen haben, mag wohl immer gleich bleiben, aber nicht die Worte, die sie sprechen, ihre Gedanken und Gefühle auszudrücken. Der Untergrund Storms'cher Novelle ist der heutige, der Untergrund der Filmnovelle des heutigen Menschen. Die Welt der Farben, die jede ausgefallene Schattierung vermeidet, läßt manchmal vergessen, daß der Film „Jummelee“ in erster Linie als Farbfilm interessiert. Die meiste Regie, die die gewiß nicht leichte Aufgabe ist, eine Stimmliche Novelle heutigen Menschen filmisch nachzubringen und dabei noch die vom inneren Erlebnis ablenkende Farbe einzubringen, ließ ein durchaus geschlossenes Ganzes entstehen. „Jummelee“ ist ein Spiel der Glieder mit ihrer inneren Wichtigkeit und Schwingung, mit dem ihr eigenen fänglichen Spiel der Glieder, die die Welt der Farben, die jede ausgefallene Schattierung vermeidet, läßt manchmal vergessen, daß der Film „Jummelee“ in erster Linie als Farbfilm interessiert.

### Die Betriebsgemeinschaft nach Fliegerangriffen

Schäden müssen rasch und gründlich behoben werden

Die Gammaltung der Deutschen Arbeitsfront teilt mit:  
Mit seinen Terrorangriffen auf Wohnstätten und Betriebe will der Feind eine Schwächung der deutschen Kriegsmoral sowie die Erzeugung und möglichst auch Zerschlagung der deutschen Produktion erreichen. Diese Pläne können und müssen durchkreuzt werden. Das hat zur Voraussetzung, daß die durch Terrorangriffe verursachten Schäden und ihre Auswirkungen in den Betrieben so rasch und gründlich, wie das überhaupt menschlich möglich ist, wieder behoben und ausgeglichen werden. Hieraus ergeben sich folgende Pflichten der Betriebsführung und Gefolgschaft:

1. Alle Angehörigen der Betriebsgemeinschaft haben sich nach einem Angriff in jedem Falle unverzüglich in den Betrieb zu begeben, auch diejenigen, die Total- oder Teilschäden an ihren Wohnungen erlitten haben. Sie müssen die Schäden dem zuständigen Fliegerabwehr- oder Jellatombmann und dem im Bereich der Gefolgschaft angeordneten Kurzeinsatzgruppenleiter mitteilen. Während der ersten Phase der Fliegerabwehr sind die Gefolgschaften verpflichtet, die durch Terrorangriffe verursachten Schäden und ihre Auswirkungen in den Betrieben so rasch und gründlich, wie das überhaupt menschlich möglich ist, wieder behoben und ausgeglichen werden. Hieraus ergeben sich folgende Pflichten der Betriebsführung und Gefolgschaft:
2. Die Gefolgschaften haben sich nach einem Angriff in jedem Falle unverzüglich in den Betrieb zu begeben, auch diejenigen, die Total- oder Teilschäden an ihren Wohnungen erlitten haben. Sie müssen die Schäden dem zuständigen Fliegerabwehr- oder Jellatombmann und dem im Bereich der Gefolgschaft angeordneten Kurzeinsatzgruppenleiter mitteilen. Während der ersten Phase der Fliegerabwehr sind die Gefolgschaften verpflichtet, die durch Terrorangriffe verursachten Schäden und ihre Auswirkungen in den Betrieben so rasch und gründlich, wie das überhaupt menschlich möglich ist, wieder behoben und ausgeglichen werden. Hieraus ergeben sich folgende Pflichten der Betriebsführung und Gefolgschaft:
3. Der Betriebsführer ist für eine möglichst sofortige und umfassende Wiederherstellung der Produktion verantwortlich. Ihm sind die betriebswirtschaftlichen Unterlagen und insbesondere die Werkpläne (Zusammenbau-Pläne) für ein hohes Maß von Arbeitsleistung in ihrem eigenen Sektor verantwortlich. Die volle Antrittskraft ist von Anfang an mit äußerster Konsequenz anzustreben. Sofort am ersten Tag nach dem Angriff ist festzustellen, welche Gefolgschaften am stärksten durch einen Angriff betroffen sind, und diese Gefolgschaften sind entsprechend zu unterstützen. Die Gefolgschaften sind verpflichtet, die durch Terrorangriffe verursachten Schäden und ihre Auswirkungen in den Betrieben so rasch und gründlich, wie das überhaupt menschlich möglich ist, wieder behoben und ausgeglichen werden. Hieraus ergeben sich folgende Pflichten der Betriebsführung und Gefolgschaft:

Anfang an mit äußerster Konsequenz anzustreben. Sofort am ersten Tag nach dem Angriff ist festzustellen, welche Gefolgschaften am stärksten durch einen Angriff betroffen sind, und diese Gefolgschaften sind entsprechend zu unterstützen. Die Gefolgschaften sind verpflichtet, die durch Terrorangriffe verursachten Schäden und ihre Auswirkungen in den Betrieben so rasch und gründlich, wie das überhaupt menschlich möglich ist, wieder behoben und ausgeglichen werden. Hieraus ergeben sich folgende Pflichten der Betriebsführung und Gefolgschaft:

Da nach einem Angriff der Betrieb eines jeden Gefolgschaftsmitglieds im Betrieb ist, muß selbstverständlich den geschädigten Arbeitskameraden tätige Hilfe zufließen. Dies ist in erster Linie Aufgabe der im Betrieb eingerichteten Kurzeinsatzgruppenleiter für Fliegerabwehr. Die Gefolgschaften sind verpflichtet, die durch Terrorangriffe verursachten Schäden und ihre Auswirkungen in den Betrieben so rasch und gründlich, wie das überhaupt menschlich möglich ist, wieder behoben und ausgeglichen werden. Hieraus ergeben sich folgende Pflichten der Betriebsführung und Gefolgschaft:

### Amichau am Oberrhein

**Heidelberg.** (Von der Universität.) Der Rektor der Universität Heidelberg und der Dekan der Naturwissenschaftlich-mathematischen Fakultät haben dem Ehrensenator der Universität, dem Ehrenprofessor der Naturwissenschaften, Mitglied im Verwaltungsrat der Gesellschaft der Freunde der Universität Heidelberg, Generaldirektor Dr. Friedrich Bergius, ihre Glückwünsche zu seinem 60. Geburtstag übermittelt.

**Düsseldorf.** (Gefährliches Spiel.) Schwere Verletzungen zog sich ein 12jähriger Junge zu, der an einem im Gelände aufgestellten Spielzeug explodierte. Der Junge hätte einen Finger ein, außerdem wurde er im Gesicht verletzt.

**Freiburg.** (Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet.) Unteroffizier Friedrich Wegel aus St. Georgen bei Freiburg wurde für seinen tapferen Einsatz an der Front vom Führer mit dem Ritterkreuz zum Ehrenkreuz ausgezeichnet. Bildlich: Dina Eberhard, die Tochter des deutschen Abwehrkommandanten, die während der Unteroffizier Wegel, der harte, das seine Kameraden keine Munition mehr hatten, schaffte sofort bei einem Munitionslieferanten mit einigen Kameraden Munition zusammen und warf sich freiwillig den Sowjets entgegen, um seine Kameraden mit Munition zu versorgen. Durch kluges Einwirken gelang es dem Unteroffizier, nicht nur seine Kameraden mit Munition zu versorgen, sondern einzureden, die Volkswirtschaften anzunehmen oder zu vernichten.

**München.** (Gefährliches Spiel.) Die Eheleute Hubert Wegel und Frau Josefa sind am gleichen Tage gestorben. Der Mann erreichte ein Alter von 71 Jahren, die Frau war 60 Jahre alt.

**Kiengen.** (Pflanzergiftung.) Ein 12jähriger Knabe (Name) wurde durch den Genuß von Krokusblättern, die von Unfunden mitgefressen wurden, in vier Tagen an einer schweren Vergiftung erkrankt. Eine Hausärztin starb an der Vergiftung drei Tage nach dem Genuß der Pflanze.

**Konstanz.** (Einbau am Hohenwiel.) Der Weinbau am Hohenwiel im Landkreis Konstanz ist im laufenden Jahre weiter vergrößert worden. Das Nebengelände am Hohenwiel, das als das höchste zusammenhängende Weinbaugebiet Deutschlands gilt, hat nun eine Ausdehnung von 58 Hektar. 33 Hektar gehören aus der Staatsdomäne.

**Stuttgart.** (Verunglückter Professor.) Dr. Johannes Stein von der Reichsuniversität

Strasbourg ist durch den Gauleiter und Reichsdozentenführer Dr. Seel in den Führungskreis des NS-Dozentenbundes berufen worden.

**Denkmal.** (Hundertjähriger Jofel.) Hier konnte der Einwohnerr Jofel Haanel — wohl der älteste Elßässer — seinen 100. Geburtstag begehen.

**Pulversheim.** (Ein Nachzügler.) Vor Wochenritt sah man große Schwärme Zugvögel, darunter auch Elstern, nach dem sonnigen Süden ziehen. Groß war deshalb die Verwunderung der Beobachter, als sich Ende vergangener Woche plötzlich ein fittlicher Storch in den Läden zeigte, der einige Kreise über der Ortshaus zog und dann gegen Norden weiterrückte. Sicher ein Nachzügler, der den Anstich verspürt hat!

**Neuhof.** (Ueberfahren.) In Dittelshausen wollte ein sechs Jahre alter Knabe auf einen in Fahrt befindlichen Anhänger eines Traktors aufspringen. Dabei kam das Kind zu Fall und wurde überfahren. Den schweren Verletzungen ist der Junge erlegen. Der Unfall ist so tragisch, als der Vater des verunglückten Kindes selbst am Steuer des Traktors saß, ohne etwas von dem Unfall zu merken.

**Speyer.** (Siehe, die durch den Magen.) Der 36 Jahre alte Verwaltungsgeschäftliche Franz Josef Wegel aus Dudenhofen wurde vom Amtsgericht Speyer wegen Amtsunterschlagung zu sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Wegel hatte als Leiter der Lebensmittellieferantenstelle seine Geliebte mit Marken in Bogen verjagt und auch Urlaubsmarken, die ihm zurückgebracht worden waren und die er hatte verbuchen sollen, unterschlagen.

**Hollweiler.** (Ein Hundertjähriger.) Jofel Hesel von hier konnte am 27. September seinen 100. Geburtstag feiern. Er ist auch jetzt noch sehr rüstig und liest täglich seine Zeitung ohne Brille. Er hatte bis zum 70. Jahre den Beruf eines Nebmanns und gehörte schon früh der freiwilligen Feuerwehr an. Er wurde herzlich durch Partei, Staat und Gemeinde geehrt.

**Schwenningen.** (Ein Hundertjähriger.) In der Nähe von Schwenningen ist ein Ochsenpanzer gemittelt des Weges, bis plötzlich ein angreiflicher Hahn den Zugtieren auf den Kopf flog und nach ihren Augen pickte. Die Ochsen wurden daraufhin wild und lärmten davon, so daß zwei Kinder, die auf dem Wagen saßen, herunterfielen und schwere innere Verletzungen davontrugen.

**Güldenlocher.** (Tödlicher Unfall.) Ortsbauernführer Karl Mann wollte einen mit Tabak beladenen Wagen nach Hause fahren. Plötzlich schenkte die Pferde, Mann geriet unter die Räder und wurde überfahren. Der Tod trat auf der Stelle ein.

Der Sommer verging nun zu schnell, wie wenig Wochen fanden die Tomaten in frischem Grün und knappe drei Wochen später erntete die Hausfrau die begehrten Früchte. Mit Spinat begann im Frühjahr die Ernte im Garten und jetzt schneidet die Hausfrau wieder

Der Sommer verging nun zu schnell, wie wenig Wochen fanden die Tomaten in frischem Grün und knappe drei Wochen später erntete die Hausfrau die begehrten Früchte. Mit Spinat begann im Frühjahr die Ernte im Garten und jetzt schneidet die Hausfrau wieder

Der Sommer verging nun zu schnell, wie wenig Wochen fanden die Tomaten in frischem Grün und knappe drei Wochen später erntete die Hausfrau die begehrten Früchte. Mit Spinat begann im Frühjahr die Ernte im Garten und jetzt schneidet die Hausfrau wieder

Der Sommer verging nun zu schnell, wie wenig Wochen fanden die Tomaten in frischem Grün und knappe drei Wochen später erntete die Hausfrau die begehrten Früchte. Mit Spinat begann im Frühjahr die Ernte im Garten und jetzt schneidet die Hausfrau wieder

### Bild über Baden-Baden

(Silberne Hochzeit.) Am Montag, den 9. d. M. begehen die Eheleute Unteroffizier Leonhard Glöckle und Frau, Baden-Baden, Gernsbacher Straße 1, im Kreise ihrer Familie das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Die milde das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Die milde das Fest ihrer silbernen Hochzeit. Die milde das Fest ihrer silbernen Hochzeit.

### Kreis Rastatt

**Kl. Elchesheim.** (Heldentod.) Obergeleiteter Heinrich Weiler gab sein Leben für Deutschlands Zukunft. Einer schweren Verwundung erlegen ist Grenadier Edmund Wöllinger, Sohn des Albert Wöllinger, Obergeleiteter Karl G. A. wurde mit dem Kriegsverdienstkreuz 2. Klasse mit Schwertern ausgezeichnet. (Todesfall.) Im Alter von 68 Jahren verstarb die Ehefrau Brigitte Wöllinger, geb. Rietzer.

### Aus dem Murgtal

**Forbach.** (Filmklub.) Die Forbacher Tischspiele zeigen die anheimliche Wandlung des Alex Roscher. Die Hauptdarsteller sind: Anneliese Reinhold, Rudolf Prack, Viktoria von Ballast, Oskar Sina.

### Was ist Plündern?

Jeder Dieb wird weitgehend gestraft. Das gesunde Volksempfinden verlangt, daß Unken, die sich bei Bombenangriffen aus der Not der anderen einen persönlichen Vorteil verschaffen, rüchrichtlos ausgemerzt werden. Das Verbrechen wird dabei nicht nach dem Wert des geplünderten Gegenstandes bemessen, sondern nach der gemeinen Gefinnung des Plünderers.

### Arbeitsmädchen

Im Dienste der Landesverteidigung. Der Schicksalskampf unseres Volkes macht es erforderlich, daß möglichst viele Soldaten in der Heimat durch Frauen abgelöst und dadurch für den Kampfeinsatz an der Front frei werden. Bei der Durchführung dieser Maßnahmen hat der Reichsarbeitsdienst der weiblichen Jugend neue, große Kriegsaufgaben bekommen. Zur Erfüllung dieser im Rahmen der Landesverteidigung vordringlichen Aufgaben werden insbesondere ehemalige Arbeitsmädchen wieder eingesetzt und in die Frontlinie der Kriegsdauer dienstverpflichtet. Es ist zu erwarten, daß diese im Arbeitsdienst bereits bewährten Mädchen den gestellten Anforderungen am besten und schnellsten gerecht werden.

### Arbeitsmädchen

Im Dienste der Landesverteidigung. Der Schicksalskampf unseres Volkes macht es erforderlich, daß möglichst viele Soldaten in der Heimat durch Frauen abgelöst und dadurch für den Kampfeinsatz an der Front frei werden. Bei der Durchführung dieser Maßnahmen hat der Reichsarbeitsdienst der weiblichen Jugend neue, große Kriegsaufgaben bekommen. Zur Erfüllung dieser im Rahmen der Landesverteidigung vordringlichen Aufgaben werden insbesondere ehemalige Arbeitsmädchen wieder eingesetzt und in die Frontlinie der Kriegsdauer dienstverpflichtet. Es ist zu erwarten, daß diese im Arbeitsdienst bereits bewährten Mädchen den gestellten Anforderungen am besten und schnellsten gerecht werden.

### Arbeitsmädchen

Im Dienste der Landesverteidigung. Der Schicksalskampf unseres Volkes macht es erforderlich, daß möglichst viele Soldaten in der Heimat durch Frauen abgelöst und dadurch für den Kampfeinsatz an der Front frei werden. Bei der Durchführung dieser Maßnahmen hat der Reichsarbeitsdienst der weiblichen Jugend neue, große Kriegsaufgaben bekommen. Zur Erfüllung dieser im Rahmen der Landesverteidigung vordringlichen Aufgaben werden insbesondere ehemalige Arbeitsmädchen wieder eingesetzt und in die Frontlinie der Kriegsdauer dienstverpflichtet. Es ist zu erwarten, daß diese im Arbeitsdienst bereits bewährten Mädchen den gestellten Anforderungen am besten und schnellsten gerecht werden.

### Das Bildnis der Georgia Schrott

Roman von Rudolf Anderl

(2. Fortsetzung)  
„Wenn ich darf... immer.“ Er nimmt ihren Arm und ist glücklich, daß sie es ihm nicht verweigert. „Und gleich einen neuen Vorlesung: Morgen auf den Monte Brö...“ Ein unbekanntes Gesicht mit einem schiefen Lächeln eines kleinen garten Mädchen.  
„Sie schreit die Lippen.“ Das kleine Mädchen ist noch nicht 10.  
„Verteilen! Ich kenne hier gar kein anderes... ich kenne überhaupt kein anderes...“  
„Sie weiß längst, wie es mit dem jungen Mann steht; seine Blide sagen ihr mehr als sein Mund, der so viel gleichgültige Dinge spricht und doch, sie spürt es, so arne etwas anderes, Wichtigeres sagen möchte...“  
Morgen geht es leider nicht. Ich glaube, daß Mama heute abend zurückkommt. Es wäre der erste Geburtstag, an dem sie mich allein liebt.“  
„Sie haben morgen Geburtstag?“  
„Wie ich sagte.“  
„Und wie alt werden Sie... wenn man Ihnen darf?“  
„Sie magt sich von seinem Arm los, bindet die lose gewordene Schleife im Haar und erwidert: „Das kleine zarte Mädchen wird morgen dreizehnbund Jahre alt.“  
„Großer Gott! Ich hätte Sie auf neunzehn geschätzt! Der höchstens auf zwanzig!“  
„Das ist mein Unglück; alle Leute unterhalten mich. Wollen Sie mit bitte einen Augenblick den Spiegel halten? Bitte... ich habe eine richtige rote Nase bekommen vom Wind, es ist schrecklich.“ Sie pudert sich ein wenig, mit schmalen stinken Händen, und da sie die Arme hebt, spannt sich das weiße Kleid

über den jungen Brüsten; er sieht es wohl, sein Herz klopt zum Verbringen. „So, danke schön. Sie sind ein guter Ritter. Aber, ich bitte Sie, sehen Sie doch etwas freundlicher drein.“  
„Was hat Ihnen denn plötzlich die Laune verdorben?“  
„Die Tatsache, daß ich morgen den ganzen Tag allein sein soll“, preßt er hervor.  
„Aber, aber, Herr Doktor! Sind Sie meinetwegen hierhergekommen...?“  
„Nein, nein, sagen Sie nichts... Und dann denken Sie doch daran, daß meine Mutter heimkommt.“  
„Darf ich Sie gleich am ersten Tag allein lassen?“  
„Wie?“ Sie spricht heftig, sie ist glühend rot dabei, denn der junge Mann steht so nahe vor ihr, daß sie es plötzlich mit der Hand bekommt. So sind die Mädchen nun einmal. „Meine Mama sollten Sie übrigens kennen! Sie sieht noch ausgezeichnet aus. Man hat ihr schon einmal gesagt, daß sie meine ältere Schwester sein könnte... Da, vielleicht habe ich ein Bild von ihr da, warten Sie einen Augenblick“, sie sucht in ihrem Taschchen. „Schade, nun stimmt es doch nicht. Aber da“, sie zieht ein kleines Bild in einem Silberrahmen hervor, „hier, sehen Sie, das war mein Vater. Ich kenne ihn nur so. Als ich zur Welt kam, war er schon tot.“

Der junge Brügg sieht die Miniaturfotografie eines deutschen Offiziers in der schlichten Uniform des Weltkrieges. Eine gewisse Ähnlichkeit mit Konstanze ist wohl gleichschaltend, aber das kleine Mädchen genügt ihm zum einem sicheren Vergleich. In dem Augenblick, da er ihr das Näherbild zurückgibt, kommt die Bergbahn heran. Menschen, fremde Menschen steigen aus. Konstanze legt die Fotografie in die Tasche zurück, lächelt und nimmt Platz. Ihr gegenüber sitzt Hans. Er wendet kein Auge von ihrem schönen Gesicht.  
Auf der großen Straße zwischen Paradies und Lugano flutet das Leben. Die Kapelle spielt einen Walzer von Strauß. Hans und Konstanze sind mitten unter den lachenden, strittenden, ihre neuen Kleider zur Schau tra-

genden Leute, sie sprechen und scherzen wie diese, lachen der Musik und freuen sich des unendlichen Himmels, der hier, in den ersten Tagen des März, so blau ist wie jener über Deutschland im besten Sommer. Wogen lechzt Uhr begleitet er sie zu einer Tasse, die sie nach Hause bringt. „Und wenn Ihre Frau Mutter nun nicht kommt?“ fragt er, da er ihr zum Abschied die Hand gibt.  
„Aber sie kommt doch! An meinem Geburts- tag!“  
„Und wenn nun doch...“  
„Sie sind schrecklich hartnäckig. Vielleicht telefonieren Sie dazu...“  
„Alles Bestimmt! Ganz bestimmt!“ — „Wie leicht...“  
Er geht in sein Hotel. Er ist verärgert. Er ahnt es mehr, als er es schon weiß, daß diese Neife nach Lugano das große Erlebnis seines Lebens mit sich brachte; daß ihm diese Konstanze mehr ist als alle anderen zusammen, die er kennenlernte... Er hat noch fünf Tage Zeit, dann muß er wieder heim, sein Urlaub geht zu Ende. In diesen fünf Tagen muß es sich entscheiden, wie sie denkt; denn ohne ihre Antwort geht er nicht fort... ohne welche Antwort?

In seinem Zimmer wirft er sich auf das Sofa, verdrängt die Arme hinter dem Hals und denkt nach, das heißt, er versucht nachzudenken, aber vieles, über Wichtiges und Unwichtiges, aber es geht nicht, alle seine Sinne sind bei ihr. So also ist es, wenn das große Erlebnis über den jungen Menschen kommt, die Gewißheit, daß man nun die Frau gefunden hat, mit der man ein ganzes Leben teilen will... ist? So also ist es? Und was weiß er denn eigentlich von dem Mädchen, das er so sehr liebt? Nicht viel... aber auch schon wieder eine ganze Menge: daß ihr Vater Dittels war und Konstanze Gamba hieß, daß in der Nähe von Triest zur Welt kam, später in Preußensand anständig wurde, auch bei einem bayerischen Regiment diente und dann, nach

besonderer Erlaubnis, bei einer deutschen Einheit in Westeuropa eintrat, bis er schwer verwundet wurde und in einem Lazarett starb. Er hinterließ seiner jungen Frau, Konstanze Mutter, ein beträchtliches Vermögen, mit dem diese in die Schweiz ging. Dort lebte sie seit vielen Jahren in Sonico, sehr zurückgezogen und sehr allein... Konstanze ist ihr alles. Und diese Konstanze möchte er, Hans Brügg, ihr wegnehmen? Wegnehmen? Weich er denn, ob sie überhaupt mit ihm gehen wird?

Von der Straße herauf tönt der zierende Klang einer Mandoline zum Tenor eines unsterblichen Sängers:

Sul mare lucida  
L'astro d'argento,  
Placida è l'onda,  
Prospero è il vento,  
Venite all'agile  
Barchetta mia,  
Santa Lucia,  
Santa Lucia —!

Genau das gleiche Lied der schwarzhaarige Burche, der ihn und Konstanze vorgeführt über den See gerudert hat, hinüber nach Caprino, wo sie in den Kellern süßen Leßiner Wein tranken und dann, selig und leicht trunken, an den silbernen Ufern entlangzogen, unter Pinien und stillen Mond, um erst spät zurückzufahren. Hand in Hand wie zwei überaus glückliche Leute...

Er hat eine gute Nacht. Er träumt lange und gut, und natürlich fast nur von ihr. Er erwacht erst gegen neun Uhr, und auch dann erst, als er der Tür gepußt wird. Der Portier steht draußen. „Es wurde loben angerufen“, meldet der Bote dienstfertig. „Ein Fräulein Gamba war am Apparat. Sie läßt Ihnen ausrichten...“  
„Gamba...! Aber warum riefen Sie mich nicht!“  
„Weil Sie noch so gut schliefen, Herr Doktor.“

Das Fräulein läßt Ihnen ausrichten, daß sie doch Lust hätte, auf den Monte Brö zu fahren. Das Fräulein wartet am zehn Uhr auf dem Talbahnhof in Casarate... es geht eine Linie der Straßenbahn dorthin. Sie haben noch eine Menge Zeit.“

Der junge Brügg zieht sich rasch und doch sorgfältig an. Im nächsten Blumenladen, in dem er seit Tagen schon ein gewohnter Gast ist, kauft er Rosen, einen gewaltigen Strauß Rosen, roter Rosen, zwischen die er ein paar Orchideen binden läßt. Offenlich ist das so recht, er hat in solchen Dingen wenig Erfahrung. Punkt zehn ist er am Ziel. Drei Minuten nach zehn erscheint die Leichschleife, strahlend jung, in einem entzückenden bunten Kleid, das reizende, frische Gesicht von einem weichen, breiten, frischen Lächeln: „Und was sagen Sie jetzt? Lächelt sie ihn an. „Ich bin da...“ find Sie jetzt aufzudecken? Aber, um Gotteswillen, was wollen Sie mit den Rosen?“

„Zum Geburtstag!“ antwortet er verwirrt. Mehr fällt ihm nicht ein. Vor soviel Anmut verlor sich ihm jedes große Wort.  
„Das ist lieb, daß Sie es nicht vergessen haben.“ Sie nimmt die Blumen; unter der leuchtenden Pracht verliert sich fast ihr ganzes Gesicht. „Um es rasch noch zu erzählen: Mama ist nicht gekommen. Gestern abend erhielt ich ein Telegramm, daß sie erkrankt ist, nicht schwer, aber eben doch so, daß sie noch einige Zeit in Rom bleiben muß. Aber ich bin ja nicht allein. Ich habe ja immer noch die brave Signorina Ruffini, unsere Hausdame, unter altes Frotto, Genose, die schön, und Santos, den Schäferhund. Da geschickt mir schon nichts.“

„Und mich haben Sie ja auch noch!“ lech er hinaus.  
„Ja, aber wie lange noch?“ antwortet sie leise.  
„Fünf Tage...“ (Fortsetzung folgt.)

